



Dr. Steffen Wagner,
Saarbrücken

Psychosoziale Beratung von Krebspatient:innen

Die Rolle der Landeskrebsgesellschaften in der (gynäko)onkologischen Praxis

Interview mit Dr. med. Steffen Wagner, Saarbrücken.

Patient:innen mit chronischen oder schweren Erkrankungen wie Krebs leiden häufig unter psychischen Problemen und sind darüber hinaus oft auch in sozialen Belangen auf Unterstützung angewiesen. Hierbei leisten die Landeskrebsgesellschaften der Deutschen Krebsgesellschaft eine wichtige Hilfe. BNGO-Vorstandsmitglied Dr. Steffen Wagner ist Vorsitzender der Saarländischen Krebsgesellschaft und als Gynäko-Onkologe in Saarbrücken niedergelassen. Im Interview erläutert er, wie die Landeskrebsgesellschaften Betroffene und Angehörige bei diesen eminent wichtigen Problemen unterstützen.

60

» Warum ist die psychosoziale Betreuung so wichtig?

Wir kennen das aus unserem Praxisalltag: Die Diagnose Krebs ist immer ein Schock für die Patient:innen, aber auch für ihre Familien und Freunde, und löst existentielle Ängste aus. Die erkrankte Person benötigt nun eine gute medizinische Aufklärung und Behandlung. Diese erhält sie natürlich von uns. Aber was ist darüber hinaus notwendig?

Zahlreiche Studien zeigen, wie essenziell für die Lebensqualität, aber auch für die Therapieadhärenz eine psychoonkologische Betreuung ist, wie sie ja in vielen Kliniken und auch schon in einigen Praxen etabliert ist. Zudem benötigen viele Betroffene auch Unterstützung bei sozialen Belangen. Nicht selten taucht gerade bei jungen Menschen die Frage auf, wie es beruflich und finanziell weitergeht. Es geht dabei um sozialrechtliche Themen wie Krankengeld, Verrentung, aber auch Schwerbehinderung und Anspruch auf Rehamaßnahmen.

» Wie ist der Alltag der psychosozialen Versorgung in der Klinik?

Obwohl die psychoonkologische Betreuung glücklicherweise ein zentraler

Bestandteil der Tumorzentren geworden ist, zeigt der Alltag, dass eine wünschenswerte Versorgung häufig nicht ausreichend gelingt. Insbesondere an der Schnittstelle von Klinik zur ambulanten Betreuung reißt die psychoonkologische Versorgung erst einmal ab und mehr als ein erstes Interventionsgespräch hat leider häufig nicht stattgefunden. Während der Corona-Pandemie gehörte die psychosoziale Betreuung zudem zu den großen Verlierern in der onkologischen Versorgung [1]. Hier gibt es natürlich auch vielerorts zahlreiche positive Anstrengungen, um diesen Versorgungsbedarf zu überbrücken (z.B. „Onkolots:innen“).

» Wie sieht dies in der gynäkoonkologischen Praxis aus?

Natürlich sind wir als Ärzt:innen und auch das onkologische Pflegepersonal zunächst die ersten Ansprechpartner:innen und können viel Sicherheit und Ruhe vermitteln. Die Patient:innen schätzen uns Niedergelassene zudem als konstante vertrauensvolle Ansprechpartner:innen. Aber nach meiner Erfahrung reicht das bei einer Krebsdiagnose häufig nicht aus. Hier fehlt es uns an Zeit und weitergehender psychologischer, aber auch sozialmedizinischer Expertise im Umgang mit Kostenträgern, Arbeitgebern und

Ämtern. Viele Patient:innen trauen sich zudem nicht, mit uns über finanzielle Probleme zu sprechen.

Dazu kommt ein knappes psychologisches Versorgungsangebot: Versuchen Sie mal, kurzfristig aus Ihrer Praxis einen Termin bei einer Psychotherapeutin/einem Psychotherapeuten für Ihre onkologische Patientin zu erhalten...

» Welche Rolle spielen die Beratungsstellen der Landeskrebsgesellschaften?

Ich persönlich möchte auf das umfassende Angebot für meine Patientinnen nicht mehr verzichten. Das Angebot der bundesweit 130 Krebsberatungsstellen der Landeskrebsgesellschaften deckt nach meiner Erfahrung genau den Bedarf unserer onkologischen Patientinnen und deren Angehörigen. Hier arbeiten hochqualifizierte Fachkräfte wie Diplom-Psycholog:innen und Diplom-Sozialpädagog:innen mit psychoonkologischer Zusatzqualifikation. Diese erfragen den Beratungsbedarf und lösen erfahrungsgemäß einen Großteil der aufkommenden Fragen und Probleme in wenigen Sitzungen. Bei fortbestehendem psychotherapeutischem Bedarf erfolgt eine wohnortnahe Vermittlung an niedergelassene Psychotherapeut:innen. Die Hilfe

beim Ausfüllen der Anträge beispielsweise für Rehamaßnahmen und die Kenntnis der nötigen Kniffe im Umgang mit Ämtern und Kostenträgern sind sehr erleichternd und entlasten meinen Praxisalltag deutlich. Darüber hinaus gibt es evidenzbasierte Beratungsangebote zu komplementären Fragestellungen und Lifestyle-Veränderungen. Nicht zuletzt werden Kurse zu Entspannungstechniken, sportlicher Aktivität und gesunder Ernährung angeboten.

» Wie erfolgt die Kontaktaufnahme der Patientinnen Ihrer Praxis mit den Krebsberatungsstellen?

Ich weise die Patientinnen persönlich darauf hin und gebe ihnen Flyer und ein „Rezept“ mit den Kontaktdataen der

entsprechenden Beratungsstelle mit. Bei dringendem Interventionsbedarf rufe ich auch selbst für einen Termin an. Nicht selten hole ich mir persönlich Rat, wie ich mit schwierigen Beratungssituationen umgehen kann.

Die Beratung ist übrigens kostenfrei. Seit kurzem wird die psychosoziale Beratung zum Großteil durch die GKV übernommen, der Rest finanziert sich über die Länder und Eigenmittel wie Spenden. Diese Regelung erfolgte im Rahmen des Nationalen Krebsplans. Es muss keine Überweisung o.ä. ausgestellt werden [2].

Ich kann allen Kolleg:innen nur empfehlen, dieses Beratungsangebot der Landeskrebsberatungsstellen anzunehmen und allen Patient:innen anzubieten.

Vielen Dank für das Gespräch!

*Das Interview führte
Dr. rer. nat. Petra Ortner*

1. <http://www.aerzteblatt.de/202234>
2. <https://www.krebsgesellschaft.de/onko-internetportal/basis-informationen-krebs/leben-mit-krebs/beratung-und-hilfe/lkg-unterstuetzung.html>

BNGO e.V.

Geschäftsstelle
Friedenstraße 58
15366 Neuenhagen
Tel.: 03342/42689-70
Fax: 03342/42689-80
E-Mail: info@bngo.de
Internet: www.bngo.de

